

AKTIVITÄTEN UND STRUKTUREN DER EXTREMEN RECHTEN IM KREIS HERFORD

gegenrechts.info

»» Inhalt

Vorwort	Seite 3
Chronologie extrem rechter Vorfälle und Aktivitäten von 2013 bis 2019	4 + 35
AKTIV GEGEN RECHTS	
Vlothoer Bündnis	10
Hör-Tipp	13
Lese-Tipps	16
Gemeinsam für Vielfalt	17
Bündnis gegen Rechts Herford	20
Lese-Tipp	23
Lese-Tipp	25
Lese-Tipp	28
Lese-Tipp	30
Umgang mit rechter und rassistischer Gewalt	31 + 32
Vernetzung, Fortbildungen, politische Bildungsarbeit	33 + 34
HOLOCAUSTLEUGNUNG	
Collegium Humanum – ein Zentrum der Holocaustleugnung	5
NS SIPPENVERBAND	
Die »Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft« Reichsbürger und Verschwörungstheorien	11
Die JOH – Reichsbürger in Löhne	14
Querfront Kundgebungen in Herford	16
GRAUZONE	
NS-Reenactment und Waffenlager	18
MILITANTE NS-SZENE	
»Freie Kameradschaften«	20
Der III. Weg	24
Die Rechte	25
EXTREM RECHTE (JUGEND-)KULTUR	
Rechtsrock	26
NEUE RECHTE	
Identitäre Bewegung (IB)	29
IMPRESSUM	
	36

»» Vorwort

Auch im Kreis Herford sind unterschiedliche extrem rechte Erscheinungsformen, Organisationen, Veranstaltungen und Gewalttaten zu verzeichnen. Diese müssen im Zusammenhang extrem rechter und neonazistischer Strukturen und Netzwerke betrachtet werden, die in OWL seit Jahrzehnten bestehen.

Die vorliegende Publikation wirft Schlaglichter auf diese Strukturen und stellt einzelne Akteure und ihre Aktivitäten exemplarisch dar.

Die Akteurinnen und Akteure sind überregional, bundesweit und zum Teil International eng vernetzt, daher lassen sich deren Aktions- und Wirkungsräume nicht auf einzelne Ortschaften oder Kreise beschränken. So sind vereinzelt in die Betrachtung der regionalen Szene und Strukturen auch Aktionen, Personen und Netzwerke einbezogen worden, wenn diese in Verbindung mit dem Kreis Herford stehen oder für die Thematisierung extrem Rechte Strukturen im Kreis von Bedeutung sind.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Portraits und die Chronologie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern der exemplarischen Darstellung verschiedenen Wirkens und Auftretens der unterschiedlichen Spektren der extremen Rechten im Kreis Herford in den letzten 10 Jahre dienen. Insbesondere im Bereich rassistischer und rechter Gewalt muss von einer Dunkelziffer ausgegangen werden.

Die Grundlage der vorliegenden Broschüre bildet eine Expertise des Vereins Argumente und Kultur gegen Rechts e.V. über Veranstaltungen, Aktivitäten und Strukturen der extremen Rechten im Kreis Herford, welche im Rahmen der Erarbeitung des Lokalen Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Jahr 2018 erstellt wurde. Vereinzelt wurden noch Vorkommnisse aus der ersten Jahreshälfte 2019 ergänzt und sind in die Broschüre eingeflossen. Eine weitere wichtige Grundlage bildete das Archiv der Website *hiergeblieben.de*, die seit Jahren die Aktivitäten der extremen Rechten in OWL dokumentiert.

Nicht nur bei diesen beiden Initiativen, sondern auch bei allen anderen Menschen möchten wir uns bedanken, die sich tagtäglich gegen Rassismus, Rechtsextremismus und für eine solidarische Gesellschaft engagieren.



+++ CHRONOLOGIE AUSGEWÄHLTER EXTREM RECHTER VORFÄLLE UND AKTIVITÄTEN VON 2013 BIS 2018 +++

ANFANG JUNI 2013: IN DER INNENSTADT VON HERFORD WERDEN WIEDERHOLT FLUGSCHRIFTEN MIT RASSISTISCHEN UND NEONAZISTISCHEN AUSSAGEN IN DER NÄHE EINES GEPLANTEN ZENTRUMS DER LEBENSHILFE WOHNEN AUSGEHÄNGT. +++ 23.06.2013: IN DER NACHT WERDEN IN DER GEMEINDE KIRCHLENGERN (KREIS HERFORD) AM QUERNHEIMER FELDWEG MEHRERE HAKENKREUZE GESPRÜHT, DER POLIZEILICHE STAATSSCHUTZ (OWL) ERMITTELT GEGEN UNBEKANNT. +++ 16.11.2013: IN HERFORD FINDET EIN VON NEONAZIS AUS OWL (ALS »GEBURTSTAGSFEIER« DEKLARIERTES) ORGANISIERTES KONZERT MIT DER (EXTREM RECHTEN) HOOLIGAN-BAND KATEGORIE C - HUNGRIGE WÖLFE STATT. +++ 06.10.2014: AB APRIL 2014 FINDEN IN HERFORD DIE SOGENANNTEN »MAHNWACHEN FÜR DEN FRIEDEN« STATT, DIE INHALTLICHE WIE STRUKTURELLE ÜBERSCHNEIDUNGEN ZUR EXTREMEN RECHTEN AUFWEISEN. +++ 12.08.2014: IN DER NACHT ZUM 12. AUGUST WERDEN IN DER WILHELMSTRASSE IN BÜNDE HAKENKREUZE GESPRÜHT. +++ 12.05 - 14.05.2015: HAKENKREUZSCHMIEREREIEN AM JÜDISCHEN FRIEDHOF IN HERFORD. +++ 27.05.2015: HAKENKREUZSCHMIEREREIEN AN DER GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE IN HERFORD. +++ 30.09.2015: AM 30. SEPTEMBER 2015 WIRD DER KOMPLEX IN LÖHNE, IN DEM DIE SELBSTERNANNTEN »BOTSCHAFT GERMANITIEN« DER EXTREM RECHTEN »JUSTIZOPFER-HILFE NRW« AGIERTE, IM AMTSGERICHT BAD OEYNHAUSEN ZWANGSVERSTEIGERT. +++ 16.10.2015: 38 PERSONEN FOLGEN DEM AUFRUF DES EHEMALIGEN VORSITZENDEN DES BEZIRKVERBANDS OWL VON PRO NRW, THOMAS B., ZUR ZWEITEN »BIEGIDA«-(BIELEFELD GEGEN DIE ISLAMISIERUNG DES ABENDLANDS)-DEMONSTRATION IN OWL, NACH BÜNDE. NEBEN B. SPRECHEN ESTER S. UND FERDINAND G. VON »WIDERSTAND OST WEST« BZW. »WIDERSTAND NRW«. AUCH DER NEU GEGRÜNDETE BEZIRKSVERBAND OWL DER +++

+++ PARTEI DIE RECHTE HAT ZU DER DEMONSTRATION MOBILISIERT UND NIMMT DARAN TEIL. KÄMPFERISCH VERKÜNDET DIE RECHTE – OSTWESTFALEN-LIPPE, SIE WERDE ALLE VERANSTALTUNGEN UNTERSTÜTZEN, AUF DENEN »DEUTSCHE INTERESSEN« VERTRETEN WÜRDEN, EGAL UNTER WELCHEM LABEL DAS GESCHEHE. DIE VERANSTALTUNG IN BÜNDE IST DIE ERFOLGREICHSTE DER VON B. ORGANISIERTEN »BIEGIDA«-KUNDGEBUNGEN. ANFANG 2016 FOLGEN NOCH VIER WEITER VERANSTALTUNGEN IN BIELEFELD, JEDOCH MIT KONTINUIERLICH SINKENDER RESONANZ, SO DASS DIE TEILNEHMENDEN DER LETZTEN »BIEGIDA«-VERANSTALTUNG IN EINEM EINZIGEN PKW GESCHLOSSEN ABREISEN KÖNNEN. +++ 14.11.15: IN VLOTHO WERDEN MEHRERE SCHÜSSE MIT EINER SCHRECKSCHUSSWAFFE IN RICHTUNG EINER „FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT ABGEGEBEN. +++ 31.12.2015: AM 31. DEZEMBER 2015, KURZ VOR 22.50 UHR, WIRFT EIN 49 JAHRE ALTER MANN AUS ENGER AUS EINEM FAHRZEUG HERAUS SILVESTER-KRACHER IN RICHTUNG DER NOTUNTERKUNFT FÜR FLÜCHTLINGE IN DER HAREWOOD-KASERNE IN HERFORD. +++ 31.01.2016: IN DER NACHT ZUM 31. JANUAR 2016 WERDEN AN EINER FIRMA IN ENGER, IN DER (UNRICHTIGEN) GERÜCHTEN ZUFOLGE FLÜCHTLINGE UNTERGEBRACHT WERDEN SOLLTEN, DER SCHRIFTZUG »FLÜCHTLINGE RAUS« UND HAKENKREUZE AUFGESPRÜHT. +++ 11.03.2016: IN DER NACHT ZUM 11. MÄRZ WERDEN IM VORRAUM EINER SPARKASSEN-FILIALE IN BÜNDE FARBSCHMIEREREIEN MIT NEONAZISTISCHEN SYMBOLEN ANGEBRACHT, DER POLIZEILICHE STAATSSCHUTZ OWL ERMITTELT GEGEN UNBEKANNT. +++ 24.03.2016: AM 24. MÄRZ VERÖFFENTLICHT DIE RECHTSAUSSEN-PARTEI LÖHNER-BÜRGER-ALLIANZ AUF IHRER FACEBOOK-SEITE EINE UNTERSCHRIFTSLISTE: »KEINE CONTAINER-STADT FÜR ASYLANTEN AM TWELSIEK (KÖNIGSTRASSE / BRUNNENSTRASSE)«. +++ 14.04.2016: IN DER NACHT ZUM 14. APRIL 2016 WIRD IN EINER FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT IN HERFORD MITTELS BRANDBESCHLEUNIGER FEUER GELEGT, ZWEI PERSONEN WERDEN MIT EINER RAUCHGASVERGIFTUNG IN EIN +++ KRANKENHAUS EINGELIEFERT. +++ 14.06.2016: IN VLOTHO PÖBELT EIN MANN EINE GRUPPE ARABISCHER GEFLÜCHTETE (FAMILIE MIT ZWEI KINDERN) AUS SEINEM AUTO HERAUS AN. +++ 22.04.2016: AM 22. APRIL 2016 BELEIDIGT EIN MANN AUS VLOTHO AN DER RINTELNER STRASSE IN HOHENHAUSEN EINE GRUPPE ARABISCHER FLÜCHTLINGE, FILMT DIESE, SPUCKT, PÖBELT AUF ENGLISCH GEGEN +++ »AUSLÄNDER« UND »BOMBENLEGER«. +++ 23.04.2016: IM APRIL 2016 MELDET DIE RECHTE OWL EINE KUNDGEBUNGSTOUR DURCH VERSCHIEDENE OSTWESTFÄLISCHE STÄDTE AN. ETWA ZWANZIG LOKALE AKTIVIST_INNEN UND EINIGE AUSWÄRTIGE STEuern MIT EINEM BUS DIE KUNDGEBUNGsorte IN HARSEWINKEL, BIELEFELD-JÖLLENBECK, HERFORD UND HALLE/WESTFALEN AN. DIE KUNDGEBUNGSTOUR IST TEIL DER MOBILISIERUNG ZUM JÄHRLICH STATTFINDENDEN GROSSAUFMARSCH »TAG DER DEUTSCHEN ZUKUNFT«, DER 2016 IN DORTMUND STATTFINDET. IN HERFORD POSITIONIEREN SICH DIE

COLLEGIUM HUMANUM – EIN ZENTRUM DER HOLOCAUSTLEUGNUNG

Vor über 10 Jahren wurden das Collegium Humanum in Vlotho und die ihm angeschlossenen Vereine am 7. Mai 2008 vom damaligen Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble wegen »fortgesetzter Leugnung des Holocaust« verboten. Das von Werner Georg Haverbeck und Ursula Haverbeck-Wetzel geleitete Seminarzentrum hatte sich im Laufe seiner Geschichte zu einem Zentrum der europäischen und internationalen Holocaust-Leugnung entwickelt. Das Netzwerk des Collegium Humanum ist bis heute aktiv.

»» Holocaustleugnung

Gegründet wurde das *Collegium Humanum* 1963 als sogenannte »Heimvolkshochschule« und nahm in der ehemaligen Winterbergschule in Vlotho ab 1968 den Seminarbetrieb auf. Das *Collegium Humanum* war eng mit den anderen Vlothoer Bildungsstätten vernetzt. Gewerkschaften, Jugendämter und auch die Jugendorganisation der SPD (*JUSOS*) führten dort Seminare durch.



COLLEGIUM HUMANUM – EIN ZENTRUM DER HOLOCAUSTLEUGNUNG

Aus alten Zeiten in Vlotho – das Collegium Humanum (CH)

Ab Mitte der 1970er Jahre nahm das Themenfeld Natur und Umweltschutz eine zentrale Rolle in der Arbeit des *Collegium Humanum* ein. Georg Werner Haverbeck, der bereits ab 1923 in der NS-Bewegung aktiv gewesen war, hatte sich als Leiter der Reichsmittelstelle für Volkstumsarbeit der NSDAP, des Reichsbundes Volkstum und Heimat sowie des Reichsamtes Volkstum und Heimat in der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« bereits mit dem Thema »Heimat und Umweltschutz« beschäftigt. In den 1970er Jahren griff er dieses Thema wieder auf. Ab 1974 war Werner Georg Haverbeck Präsident des 1958 von Schriftsteller Günther Schwab – ehemaliges NSDAP und SA Mitglied – gegründeten *Weltbund zum Schutz des Lebens* (WSL).

VERBINDUNGEN ZUM MILITANTEN NEONAZISMUS WERDEN OFFENSICHTLICH

Die deutsche Sektion des *WSL* profilierte sich Ende der 1960er Anfang der 1970er Jahre als »Keimzelle der Anti-Kernkraft-Bewegung« und hatte zwischenzeitlich bis zu 3.000 Mitglieder. Im *CH* fanden eine Vielzahl von Seminaren zu ökologischem Landbau, alternativen Energien und Schafzucht statt. Da diese Themen als »links« wahrgenommen wurden galt auch das *CH* als eher »links«. So fanden auch im Vorfeld der Gründung der Partei »Die Grünen« dort Vorgespräche statt. Anfang der 1980er Jahre wurde im Zuge der kritischen Auseinandersetzung mit extrem rechten Tendenzen der Ökologiebewegung auch das *CH* in den Blick genommen. Bereits in den 1970er Jahren hatten

»» Holocaustleugnung

dort Seminare mit ehemaligen NS-Aktivistinnen und Aktivisten stattgefunden, die nach neuen Ansätzen für Ihre NS-Ideologie suchten. Auch Haverbecks Verwicklung in den Nationalsozialismus geriet in die Öffentlichkeit. Vollends offensichtlich wurden die bestehenden Verbindungen des *Collegium Humanum* zum militanten Neonazismus, als 1984 das »Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Adolf Hitlers« im *CH* tagte. In diesem, in Madrid gegründeten, Komitee hatten sich Alt- und Neonazis aus mehreren Ländern Westeuropas zusammengeschlossen.

Ab Anfang der 1990er Jahre fanden im *CH* vermehrt Veranstaltungen mit Holocaust-Leugner_innen statt. Nach dem Tod Werner Georg Haverbecks 1999 radikalisierte sich das Seminarprogramm des *CH* unter der Leitung von Ursula Haverbeck zusehends.

Am 9. November 2003 wurde in Vlotho der *Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten (VRBHV)* ins Leben gerufen. Zu den Gründer_innen gehörten neben Haverbeck unter anderem weitere prominente Holocaustleugner wie Ernst Zündel, Horst Mahler und Robert Faurisson, der als Rechtsterrorist verurteilte Manfred Roeder oder der neonazistische Liedermacher und *NPD*-Funktionär Frank Rennicke. Bereits im Juni 2003 hatten die Holocaustleugner_innen um Ursula Haverbeck und Horst Mahler für Aufmerksamkeit gesorgt, als sie öffentlichkeitswirksam nach Auschwitz reisen wollten, um dort die Existenz von Gaskammern infrage zu stellen. Das Vorhaben scheiterte daran, dass Mahler die Ausreise verboten wurde. Stattdessen versammelten sich Holocaustleugner_innen vor der Wartburg in Eisenach und inszenierten sich dort in Anlehnung an Martin Luther als mutige Tabubrecher_innen und Kämpfer_innen für die »Wahrheit«.

DAS CH UND ANGEGLIEDERTE VEREINE WERDEN VERBOTEN – DIE AKTEURE MACHEN WEITER

Am Morgen des 7. Mai 2008 wurden die Räumlichkeiten des *CH* in der Bretthorststraße 204 in Vlotho sowie weitere 29 Objekte in NRW, Hessen und Niedersachsen von der Polizei durchsucht. Einen Tag vor dem 63. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus hatte Innenminister Wolfgang Schäuble das *Internationale Studienwerk – Collegium Humanum e.V.*, so wie die dem *CH* angegliederten Vereine *Bauernhilfe e.V.* und den *Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten* verboten. Am 5. August 2009 bestätigte der 6. Senat des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig das Verbot des *Collegium Humanum e.V.* und der *Bauernhilfe*. Der vierte zum Netzwerk des *Collegium Humanum* gehörende Verein, der 1992 gegründete *Gedächtnisstätte e.V.*, war nicht von dem Verbot betroffen. Zwar wurde eine der wichtigsten internationalen Organisationen der Holocaustleugnung verboten und die extreme Rechte verlor einen Veranstaltungsort. Jedoch konnte die politische Arbeit in den folgenden Jahren fortgesetzt werden.

»» Holocaustleugnung

Bereits am 23. Mai 1992 war aus dem Umfeld des *Collegium Humanum* der Verein *Gedächtnisstätte e.V.* in Vlotho gegründet worden. Ursula Haverbeck übernahm den Vorsitz. Das Ziel des geschichtsrevisionistischen Vereins ist die »Erinnerung an die Deutschen Opfer des zweiten Weltkrieges«, und die Errichtung »einer würdigen Gedächtnisstätte für die Opfer des Zweiten Weltkrieges durch Bomben, Verschleppung, Vertreibung und in Gefangenenlagern«. Zwecks Errichtung einer Gedenkstätte für die »deutschen Opfer« betrieb der Verein ein Seminar und Schulungszentrum im sächsischen Borna, das sich zeitweise als Treffpunkt der regionalen Naziszene etablierte. Da die Stadt dem Verein untersagte, auf dem Gelände eine Gedenkstätte zu betreiben, und weil es Proteste gegen das Zentrum in Borna gab, verkaufte der Verein seine Räumlichkeiten 2009.

Im Sommer 2011 erwarb der Verein ein altes Rittergut im thüringischen Guthmannshausen im Landkreis Sömmerda. Das ehemalige Herrenhaus bietet mit über 1.000 Quadratmetern Nutzfläche für Seminarräume, Arbeitszimmer und Gästezimmer eine hervorragende Infrastruktur für mehrtägige Veranstaltungen und Seminare. Das aktuelle Zentrum des *Gedächtnisstätte e.V.* in Guthmannshausen hat sich spektrenübergreifend zu einem wichtigen Veranstaltungsort der extremen Rechten entwickelt.

REDNERIN, HOLOCAUST-LEUGNERIN,
HERAUSGEBERIN, NS-WANDERPREDIGERIN

Auch ihre publizistische Tätigkeit setzte Ursula Haverbeck nach dem Verbot des *Collegium Humanum* weiter fort. Seit 1969 hatte der *Weltschutz zum Schutz des Lebens – Deutschland* die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift »Lebensschutz-Informationen LSI – Stimme des Gewissens« herausgegeben, in der ab den 1990er Jahren auch geschichtsrevisionistische Artikel, die den Holocaust leugneten, publiziert wurden. Das Verbot des *CH* und des *Verein zur Rehabilitation der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten* erstreckte sich auch auf die »Stimme des Gewissens«, die als Vereinszeitschrift eingestuft wurde.

Nach dem Verbot erschien im Mai 2008 die nun von Rigolf Henning aus dem niedersächsischen Verden herausgegebene Zeitschrift »Stimme des Reiches«, die sich in ihrer Aufmachung, im Titel und der inhaltlichen Ausrichtung, kaum von der verbotenen »Stimme des Gewissens« unterschied. 2016 musste die Zeitschrift einige Monate pausieren, da vorangegangene Ausgaben wegen der wiederholten Holocaustleugnung indiziert worden waren. In diesem Zeitraum gab Ursula Haverbeck einen »Persönlichen Brief« heraus. Ab Dezember 2016 hieß das Periodikum wieder »Stimme des Reiches« und wurde Anfang 2018 in »Stimme des Volkes« umbenannt. In der März-Mai-Ausgabe 2018 verkündete Rigolf Henning, dass dies die letzte Ausgabe des Druckwerks gewesen sei.

Seit dem Tod ihres Mannes 1999 ist Ursula Haverbeck auf zahlreichen Demonstrationen und Treffen des militanten Neonazismus



Neonazis demonstrieren am 10. Mai 2018 in Bielefeld für die Freilassung von Ursula Haverbeck

anzutreffen, oft auch als Rednerin und Referentin. So nahm sie am Rudolf-Hess-Gedenkmarsch 2004 in Wunsiedel ebenso teil wie an den »Trauermärschen« im niedersächsischen Bad Nenndorf, wo sie auch als Rednerin in Erscheinung trat. Darüber hinaus trat Ursula Haverbeck als Referentin in vielen Spektren und Organisationen der extremen Rechten im gesamten Bundesgebiet auf. Durch ihre unermüdliche Aktivität für den NS ist Ursula Haverbecks Bedeutung in der extremen Rechten weiter gestiegen. Sie gehört heute zu den wenigen verbindenden Symbolfiguren, nicht trotz, sondern wegen ihrer offenen Leugnung des Holocaust. So wurde sie beim Bundeskongress des *Rings Nationaler Frauen (RNF)* 2011 als »Frau des Jahres 2011« geehrt. Im Frühjahr 2018 stellte die Partei *Die Rechte* Ursula Haverbeck als Spitzenkandidatin für die Europawahl 2019 auf.

ZEHN MAL VERURTEILT ZU GELDSTRAFEN UND FREIHEITSSTRAFEN

Seit 2004 wurde Haverbeck zehnmal wegen wiederholter Leugnung des Holocausts zu Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt. Die Gerichtsverhandlungen nutzte sie als öffentlichkeitswirksame Bühne, um dort immer wieder die Existenz von Gaskammern in Auschwitz infrage zu stellen. Zu zahlreichen der Gerichtsprozesse reisten Personen aus verschiedensten Spektren der Naziszene aus dem gesamten Bundesgebiet an, um Ursula Haverbeck zu unterstützen. Unter ihnen Nazikader wie Meinolf Schönborn und Sascha Krolzig oder auch Holocaustleugner_innen wie Michèle Renouf.

Nachdem das Oberlandesgericht Celle am 7. Februar 2018 die Revision Haverbecks gegen das Urteil des Landgerichts Verden vom August 2017 abgelehnte hatte wurde die nicht zur Bewährung aus-

...TEN WÜRDEN, EGAL
UNTER WELCHEM LA
BEL DAS GESCHEHE
DIE VERANSTALTUNG
IN BÜNDE IST DIE ER
FOLGREICHSTE DER
VON B. ORGANISIER
TEN »BIEGIDA«-KUND
GEBUNGEN. ANFANG
2016 FOLGEN NOCH
VIER WEITER VERAN
STALTUNGEN IN BIE
LEFELD, JEDOCH MIT
KONTINUIERLICH SIN
KENDER RESONANZ
SO DASS DIE TEIL
NEHMENDEN DER
LETZTEN »BIEGIDA«

»» Holocaustleugnung

gesetzte Haftstrafe rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft Verden forderte Haverbeck auf, sich bis zum 2. Mai zum Haftantritt bei der Justizvollzugsanstalt Senne zu melden. Da sie nicht zum Haftantritt erschien, erließ die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl. Die Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck wurde am 7. Mai 2018 in ihrem Wohnhaus in Vlotho festgenommen.

Bereits drei Tage nach Haverbecks Inhaftierung demonstrierten am 10. Mai 2018 400 Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet vom Bahnhofsteppunkt Bielefeld-Quelle zum JVA Hafthaus Ummeln, in dem Haverbeck einsitzt. Sie forderten »Freiheit für Haverbeck«. Auf einer eigens eingerichteten Webseite werden verschiedene Solidaritätsaktionen wie Flugblattverteilungen, Infostände Kundgebungen und Demonstrationen dokumentiert. Die Kampagne wird vor allem von der neonazistischen Partei *Die Rechte* getragen. Auch ehemalige SS- und Wehrmachtssoldaten wie Klaus G. aus Bielefeld veröffentlichten ein Solidaritätsfoto auf der Homepage.

Am 7. Mai 2018 führten Neonazis eine kleine Kundgebung vor der JVA in Bielefeld-Brackwede durch, sowie am 8. November einen weiteren Aufmarsch mit rund 400 Neonazis für die Freilassung Haverbecks in der Bielefelder Innenstadt. Am 11. Juni 2018 bestätigte das Oberlandesgericht Hamm ein Urteil des Landgerichts Detmold vom 28. November 2017 gegen Haverbeck. Damit ist eine weitere Haftstrafe von vierzehn Monaten rechtskräftig.



AKTIV GEGEN RECHTS

Vlothoer Bündnis

Vielfalt statt Rassismus

Das *Vlothoer Bündnis gegen das Collegium Humanum* setzt sich aus Menschen zusammen, die sich in verschiedenen Vereinen und Institutionen im Ort engagieren. Mithilfe einer starken Zivilgesellschaft konnte in Vlotho schließlich das Verbot des Collegium Humanum in 2008 erwirkt werden. Auch elf Jahre danach treffen sich die Menschen des Bündnisses regelmäßig einmal im Monat, um Ideen zur Stärkung der Demokratie vor Ort in Vlotho zu sammeln und umzusetzen. Wer mitmachen möchte, meldet sich unter der unten stehenden Emailadresse.

vlothoerbuendnis@riseup.net



DIE ARTGEMEINSCHAFT

Die »Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft« ist eine in der Öffentlichkeit kaum bekannte, jedoch für den Bestand des Neonazismus wichtige Organisation. Bei der Artgemeinschaft handelt es sich im weitesten Sinn um eine Religionsgemeinschaft, die dem Zusammenhalt der Sippen untereinander und der Sinnggebung der einzelnen Mitglieder dient. Bundesweit gehören ihr rund 400 Sippen an. Einer der Schwerpunkte ist Ostwestfalen.

»» NS-Sippenverband

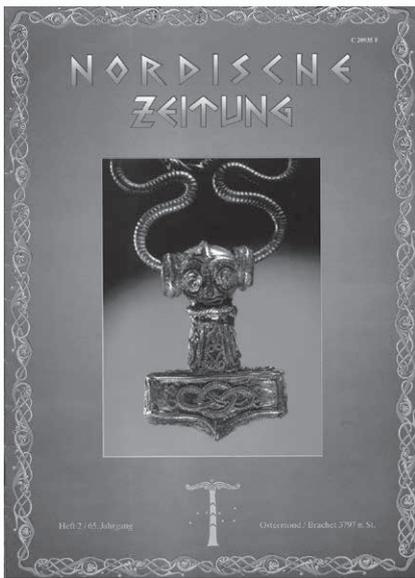
Als programmatische Grundlagen der *Artgemeinschaft* sind das »Sittengesetz« und das »Artbekenntnis«, die eine Art Glaubensbekenntnis darstellen, anzusehen. Hauptpunkt des angeblich erblich »in uns« ruhenden germanischen Sittengesetzes ist die »eigene Art«, die mit germanisch, oder einfacher: mit den Idealen und »Rassenmerkmalen« gleichgesetzt werden kann, und die im Nationalsozialismus das »Arische« ausmachte. Des Weiteren wird im »Artbekenntnis« eine biologische Naturnähe im Sinne der Blut-und-Boden-Ideologie propagiert. Neben der Wiedererweckung des Glaubens geht es der *Artgemeinschaft* um die Rekonstruktion der Volksgemeinschaft. Sie kämpft um »völkliche Einheiten wie Gau und Stamm, Reich und Volk. Lebendige geistige Wirklichkeit ist die Gemeinschaft des Blutes«. Aufgebaut ist diese Gemeinschaft nach dem Führerprinzip. »Die Sippe, die im Volke die Führenden stellte (...) brauchte ein anderes Heil als die Geführten, denn auch das Sich-führen-lassen, das Dienen in einer Gefolgschaft eines Führenden war nur dann erfolgreich möglich, wenn man ein Heil besaß«. Dabei beruft sich die *Artgemeinschaft* immer wieder auf Ideologen des Nationalsozialismus wie Houston Stewart Chamberlain und Hans Friedrich Karl Günther. Kernpunkt ihres Wirkens ist die Überwindung christlich-humanistischer Moralvorstellungen, hin zu einem vermeintlich der Natur und der Tierwelt entlehnten »Recht des Stärkeren«.

ALTE KADER UND FAMILIEN, DIE DEN NATIONALSOZIALISMUS VERHERRLICHEN

Die *Artgemeinschaft* unterteilt sich in regionale Gefährtschaften und Freundeskreise. In OWL existiert seit den 1990er Jahren als regionale Untergliederung die Gefährtschaft »Wittekindland«. Die in der Region lebenden Anhänger der *Artgemeinschaft* repräsentieren die Spannbereite der Sippengemeinschaften der extremen Rechten – sei es ein über 80-jähriges Ehepaar, das in Altenbeken ein Antiquariat betreibt, die in Berlebeck wohnende Familie U. um den Multifunktionär Gerd U., der schon in der *NPD*, der 1994 verbotenen *Wiking Jugend* und der 2009 verbotenen *Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ)* aktiv war, oder der Herforder Markus S., der in den frühen 1990er Jahren noch als Nazi-Skinhead Partys des »Ku-Klux-Klan« organisierte und später in der *NPD* aktiv wurde. Ebenso dabei ist der Musiker Gerd R. aus Bad Oeynhausen, der mit seinem Schifferklavier sogar gelegentlich in der Öffentlichkeit auftritt.

Als stellvertretende Leiterin sitzt seit 2015 Julia C. aus Porta Westfalica im Vorstand der *Artgemeinschaft*. Die heute 32-Jährige gehört zu einem Kreis jüngerer, größtenteils aus dem militanten Neonazismus kommender Personen, die 2015 die Führung der *Artgemeinschaft* übernommen haben. Obwohl die *Artgemeinschaft* eine neonazistische Organisation ist, erinnert ihr Erscheinungsbild eher an einen Trachtenverein. Auch die vergleichsweise große Anzahl an Frauen verwundert zunächst. Versteht man jedoch, dass es sich im Selbstverständnis um eine Sippengemeinschaft handelt, in der auch

ARTGEMEINSCHAFT – GERMANISCHE GLAUBENS-GEMEINSCHAFT



Frauen angeblich eine wichtige Funktion haben, eben nur eine andere als Männer, wird dies besser verständlich. Wie weit die Ideologie der Artgemeinschaft in den Alltag hineinreicht, zeigen die Geburtsanzeigen in der »Nordischen Zeitung«, der Publikation des Vereins. Sieghild, Gerhild, Runhild oder Wiebke lauten beispielsweise die Namen der Töchter der Herforder Sippe. Obschon die *Artgemeinschaft* nicht öffentlich in Erscheinung tritt, ist sie von großer Bedeutung für die innere Verfasstheit des neonazistischen

Milieus, auch in OWL. Hier finden sich die langjährigen Kader zusammen und jene Familien, die schon in der zweiten und dritten Generation den Nationalsozialismus verherrlichen.

Die *Artgemeinschaft* besetzt somit auch im Bereich der neonazistischen Kinder- und Jugenderziehung eine wichtige Funktion innerhalb der extremen Rechten.

FAKTSCHIMMEREIEN MIT NEONAZISTISCHEN SYMBOLEN ANGEBRACHT, DER POLIZEILICHE STAATSSCHUTZ OWL ERMITTELT GEGEN UNBEKANNTE. +++ 24.03.2016: AM 24. MÄRZ VERÖFFENTLICHT DIE



AKTIV GEGEN RECHTS

Hör-Tipp

»Aber die sehen doch aus wie Ökos!«
Autor Andreas Speit über die »Völkische Landnahme«
Deutschlandfunk Kultur, Interview vom 26.06.2019 | Podcast

REICHSBÜRGER UND VERSCHWÖRUNGS- THEORIEN

Die sogenannte Reichsbürgerbewegung ist ein Sammelbegriff für eine organisatorisch und ideologisch sehr heterogene Szene, die die Existenz der Bundesrepublik Deutschland als legitimer und souveräner Staat bestreiten und deren Rechtsordnung ablehnen. Zu den von Reichsbürgern vertretenen Ideologien gehören oft extrem rechte Weltanschauungen wie die Ablehnung der Demokratie, Geschichtsrevisionismus und teilweise Antisemitismus oder die Leugnung des Holocausts. Auch in OWL und im Kreis Herford kommt es immer wieder zu Vorfällen mit Personen aus der Szene.

»» Reichsbürger und Verschwörungstheorien

Bei den Mitgliedern der »JOH« handelt es sich um sogenannte Reichsbürger. Diese gehen davon aus, dass die BRD kein legitimer Staat sei, sondern dass ein »Deutsches Reich« fortbestünde. Bei der Bundesrepublik Deutschland hingegen handele es sich um »illegitime Herrschaft« und um »Unterdrückung des deutschen Volkes«.

Die »Justiz-Opfer-Hilfe« organisiert Schulungen im Sinne der Reichsideologie und möchte ihre Mitglieder bei angeblich unberechtigten Steuerforderungen und überhaupt bei der Verweigerung von Steuerzahlungen unterstützen. Die Räumlichkeiten in Löhne dienten auch als Sitz der Vereinigung. Im September 2012 wurde die »Botschaft Germanitien« von Polizei und Staatsschutz durchsucht. Anlass dafür war, dass ein Detmolder Richter und eine Justizangestellte auf der damaligen Homepage der Justiz-Opfer-Hilfe als »Hochverräter« und »Volksverhetzer« verunglimpft worden waren. Auch »JOH«-Vorstandsmitglied Jürgen N. wurde festgenommen. Gegen ihn lag ein Haftbefehl vor, weil er Falschgeld in Umlauf gebracht hatte. N. gilt gemeinsam mit Axel T. als einer der führenden Köpfe der Vereinigung.

Ein Blick in die Biographien der beiden offenbart die tiefe Verbundenheit zwischen der Anhängerschaft der Reichsideologie und der extrem rechten Szene: N. war Kreisvorsitzender der NPD in Herford, hatte seinen Wohnsitz eine Zeitlang im inzwischen verbotenen *Collegium Humanum* in Vlotho und nahm im Jahre 2006 an einer internationalen Holocaustleugner-Konferenz in Teheran teil. Sein Mitstreiter T. war Referent und Mitarbeiter im *Collegium Humanum* und dort für die Gestaltung der Homepage zuständig, auf der ebenfalls regelmäßig die Shoah geleugnet wurde.

»GERMANITIEN« – REICHSBÜRGER UND NPD-AKTIVE IM SCHULTERSCHLUSS

Das zwischenzeitliche Aus für die »Botschaft Germanitien« in Löhne ist jedoch auch auf ein hausgemachtes Problem der Justiz-Opfer-Hilfe zurückzuführen: Aufgrund ausstehender Steuerschulden wurde das Gebäude der »Botschaft« im Herbst 2015 zwangsversteigert. Trotz Auflösung der »Botschaft Germanitien« existiert der nicht eingetragene Verein Justiz-Opfer-Hilfe weiter. Seine Homepage wird regelmäßig aktualisiert, und im Herbst 2015 mietete ein Vorstandsmitglied der JOH erneut Räumlichkeiten in Löhne an. Es ist also davon auszugehen, dass die Mitglieder der JOH weiterhin im Sinne der Reichsideologie aktiv sein werden. Als offizielle Anschrift wird mittlerweile eine Adresse im niedersächsischen Rinteln angegeben.



DIE JOH – REICHSBÜRGER IN LÖHNE

Zwischen Sommer 2012 und Herbst 2015 existierte in der Lübbecke Straße in Löhne in einem Ladenlokal das Büro der »Justiz-Opfer-Hilfe (JOH)«. Ein großes Schild über dem Eingang wies die Räumlichkeiten als Botschaft des fiktiven Staates »Germanitien« aus.

»» Reichsbürger und Verschwörungstheorien

Beginn der bundesweit stattfindenden montäglichen Kundgebungen waren die unter anderen von Ken Jebsen seit März 2014 auf dem Potsdamer Platz und vor dem Brandenburger Tor organisierten »Mahnwachen für den Frieden« in Berlin. Maßgeblicher Ausgangspunkt war eine Kritik an der Medienberichterstattung im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Vielerorts konnten verschwörungstheoretische und antisemitische Inhalte verbreitet werden, zudem war eine punktuelle Teilnahme und Einbindung eines extrem rechten Milieus zu beobachten.

So formulierten Antifaschist_innen auch in Herford Kritik an den dort im Rahmen der Kundgebungen geäußerten rechten Inhalten. Innerhalb des Organisationskreises der »Mahnwachen« stieß diese Kritik auf wenig Resonanz, aufgrund einer vorherrschend anti-emanzipatorischen, zum Teil der »Reichsbürgerbewegung« nahestehenden Haltung der Verschwörungsideologen. Personen aus der extremen Rechten waren als Teilnehmende und Redner_innen bei den Mahnwachen präsent. Bei den Veranstaltungen konnten die Teilnehmenden wiederholt rechte Verschwörungstheorien, offenen Antisemitismus und im Einzelfall auch kaum versteckte NS-Verherrlichung äußern. Unter anderem trat Juliane S. aus Herford bei der »Mahnwache« am 28. April 2014 als Rednerin auf und führte aus, wie sie die Neonazi-Demonstrationen gegen die ehemalige »Wehrmachtsausstellung« politisiert habe.

Unter anderem zeigte sich auf der Versammlung am 28. April 2014 der damals in Bielefeld wohnhafte Neonazi und *Die Rechte*-Funktionär Sascha Krolzig.

QUERFRONT KUNDGEBUNGEN IN HERFORD

Ab April 2014 fanden auf dem Alten Markt in Herford monatliche Kundgebungen unter dem Motto »Mahnwache für den Frieden« statt.

Diese Kundgebungen müssen in einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen, die in der ersten Jahreshälfte 2014 zwischenzeitlich in rund 60 deutschen Städten durchgeführt wurden, betrachtet werden.

Inhaltlich und strukturell bestanden Anknüpfungspunkte zur extremen Rechten.

AKTIV GEGEN RECHTS

Tipps zum Weiterlesen

Amadeu Antonio Stiftung

»No world order« – Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt verklären (PDF 1,7MB)

Friedensdemo in Herford unter schwerem Verdacht

Neue Westfälische Herford, 15.5.2014

Mit freundlicher Genehmigung der NW



AKTIV GEGEN RECHTS

GEMEINSAM FÜR VIELFALT

Wer sind wir?

Wir sind ein offener Zusammenschluss, der Widerstand gegen die »Justizopferhilfe (JOH)« in Löhne leistet. Auf Initiative junger Demokraten haben wir uns am 27. September 2012 zusammengeschlossen.

Was machen wir?

- Ganz entscheidend klarmachen, dass die JOH und andere Rechtsextreme in Löhne unerwünscht sind!
- Als breites Aktionsbündnis eine menschenfreundliche, lebensfrohe, aktive und mutige Gemeinde repräsentieren!
- Zur Meinungsbildung beitragen und erreichen, dass jede Einwohnerin und jeder Einwohner seine eigene Position zum Thema beziehen kann.

Warum ist unsere Arbeit notwendig?

Die Vergangenheit und auch jüngste Ereignisse haben gezeigt, dass Wegschauen die Falschen schützt. Neonazis sollen sich weder in Löhne noch irgendwo geduldet fühlen.

Wie kann ich mitmachen?

Ob als Einzelpersonen oder Gruppe (Verein, Organisation, Partei etc.), die demokratische und menschenrechtliche Prinzipien teilt, könnt ihr jederzeit dabei sein.

Was kann ich sonst noch tun?

Informiere dich und trete in Diskussion. Mache Freunde, Nachbarn oder Arbeitskollegen auf das Thema aufmerksam. Misch dich ein, wenn rechter Gedankenmüll in deiner Gegenwart verharmlost wird.

<https://loehnegegenrechts.wordpress.com/about/>

KONTAKT

loehnegegenrechts.
wordpress.com

loehnegegenrechts@
t-online.de

INFO

Amadeu Antonio Stiftung
»Reichsbürger« und Sou-
veränisten, Basiswissen und
Handlungsstrategien (PDF 2MB)

BUCHTIPP

Andreas Speit (Hrsg.)
Reichsbürger
Die unterschätzte Gefahr
Ch. Links Verlag, Berlin 2017
ISBN 978-3-86153-958-2

NS-REENACTMENT UND WAFFENLAGER

Die hohe Gewaltbereitschaft und Waffenaffinität von Personen aus der extremen Rechten stellt eine enorme Gefahr für potenziell von rechter Gewalt betroffene Menschen dar. Oftmals sind die Grenzen zu Wehrsport und rechtem Terror fließend. Auch in OWL existierten in der Vergangenheit Wehrsport-ähnliche Zusammenhänge. Eine Person aus der unmittelbaren Nähe zum Kreis Herford ist bis heute in NS-Reenactment Gruppen aktiv, die militärische Ereignisse aus der NS-Vergangenheit »nachspielen«.

» Grauzone

Für den aus Bad Oeynhausen kommenden Peter S. endete der Prozess wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz vor dem Herforder Amtsgericht am 31. August 2012 mit einem Freispruch, da die Besitzverhältnisse des bei einer Razzia im Oktober 2012 in einer Peter S. gehörenden Garage gefundenen Maschinengewehrs Typ MG 42 im Prozess nicht geklärt werden konnten.

Peter S. hatte bereits Anfang der 1990er die Wehrsportgruppe »Heimatschutzkorps der Waffen-SS in Ostwestfalen-Lippe (HSK/OWL)« aufgebaut. 1992 war S. Vizevorsitzender der Herforder Republikaner und agierte im Umfeld der 1992 verbotenen »Nationalistischen Front« von Meinolf Schönborn. Im engen Kontakt stand S. mit der 1972 in Nebraska/USA gegründeten »NSDAP/AO« – das »AO« steht für »Aufbau- und Auslandsorganisation«. Er nahm unter anderem an einem Lager bewaffneter litauischer Nationalisten sowie einem internationalen Treffen der »NSDAP/AO« in Griechenland teil.

Die »HSK/OWL« sollte als bewaffnete »Wehrwolf-Zelle« der »NSDAP/AO« dienen. Im September 1995 erfolgten Razzien der Polizei in Ostwestfalen und Wittenberg, der Geburtsstadt von S., in der ebenfalls eine »Wehrwolf-Zelle« aufgebaut hatte. Gefunden wurden Waffen und Uniformen. Im Vorfeld eines Strafprozesses gegen den Führer der »NSDAP/AO«, Gary Rex Lauck, im Mai 1996 in Hamburg, wurde bekannt, dass S. als 17-Jähriger vom nordrhein-westfälischen Verfassungsschutz als V-Mann angeworben und unter dem Decknamen »Fraga« geführt worden war.

»LEIBSTANDARTE ADOLF HITLER« ALS VORLAGE ZUM KRIEGSSPIEL MIT SCHWERSTEN WAFFEN

1995 begann Peter S. mit dem Aufbau einer Reenactment-Truppe, die sich die SS-Einheit »Leibstandarte Adolf Hitler« zum Vorbild genommen hatte. Dominiert wurde die Gruppe, die den Namen »Europäischer Darstellungsverein für Lebendige Geschichte (EDLG)« trug und der etwa einhundert Mitglieder angehörten, von einem Kreis von zirka 25 Neonazis mit S. an der Spitze. Bei Hausdurchsuchungen, im Rahmen von Ermittlungen gegen die »EDLG«, in Bielefeld und Bad Oeynhausen im November 2004, sowie im April 2005 in Süddeutschland, fand man ein umfangreiches Waffenarsenal in einem Erddepot bei Augsburg. Dort befanden sich 15 Maschinenpistolen, drei Maschinengewehre, 1,1 Kilogramm TNT, Handgranaten, Gewehre und jede Menge Munition. In Ostwestfalen stellten die Ermittler ein Maschinengewehr, mehrere Pistolen, Munition und Sprengstoff sicher. Peter S. wurde 2006 wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz zu 15 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt.

Auch im Zusammenhang mit dem Prozess 2012 tauchten die Aktivitäten im Bereich SS-Reenactment wieder auf. S. gab in der Verhandlung an, die Garage in der das Maschinengewehr gefunden wurde dem Verein »Interessensgemeinschaft Darstellungsgruppe Deutschland (IG Deutschland)« überlassen zu haben. Die »IG Deutschland« tritt als SS-Einheit bei internationalen Reenactment-Events unter anderem in England und Tschechien auf und kann als Nachfolgeorgani-

NS-REENACTMENT UND WAFFENLAGER

» Grauzone

sation der »EDLG« angesehen werden. Peter S. ist als »Reenactment-SS-Hauptsturmführer« und »Kompaniechef« in der »IG Deutschland« aktiv.

»ABSOLUT UNPOLITISCHE DARSTELLUNGSEINHEIT« IN VOLLER SS-MONTUR

Auf ihrer Homepage, für die die als Webmaster und Kassenwart der »IG Deutschland« Sven B. aus Enger verantwortlich zeichnete, findet sich eine Distanzierung von extrem rechten Inhalten: »Unsere Reenactment-Gruppe [...] ist eine absolut unpolitische Darstellungseinheit, die in keinsten Weise mit dem historischen Nationalsozialismus sympathisiert oder Taten oder Bestrebungen dieser Zeit [...] weiterführt«. Daneben präsentieren sich »IG Deutschland«-Darsteller in voller SS-Montur.

AKTIV GEGEN RECHTS

Bündnis gegen Rechts Herford

Das »Bündnis gegen Rechts im Kreis Herford« ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, Initiativen und Vereinen, die sich der zunehmenden Akzeptanz rassistischer und extrem rechter Positionen in der Gesellschaft entgegenstellt.

Das Bündnis kann über die Email-Adresse der NRWeltoffen-Fachstelle kontaktiert werden: post@gegenrechts.info

HERFORD UND HALLE
WESTFALEN AN. DIE
KUNDGEBUNGSTOU
IST TEIL DER MOBIL
SIERUNG ZUM JÄHR
LICH STATTFINDENDEN
GROSSAUFMARSCH
»TAG DER DEUTSCHEN
ZUKUNFT«, DER 2016 IN
DORTMUND STATTFIN
DET. IN HERFORD PO
SITIONIEREN SICH DIE
NAZIS VOR DER EHE
MALIGE HAREWOOD
KASERNE, IN DER DAS
LAND NRW SEIT FRÜH
JAHR 2016 EINE ZENT
RALE FLÜCHTLINGSUN
TERKUNFT BETREIBT
+++ 01.09.2016: IN EN
GERZEIGT EIN MANN
DEN
BETROFFENEN
BETROFFENEN



MILITANTE NS-SZENE

Innerhalb der extremen Rechten existiert mit der gewaltbereiten Neonazi-Szene ein Spektrum, welches sich ideologisch klar auf den Nationalsozialismus bezieht und durch einen hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Aktionsorientierte Ausdrucksformen wie Aufmärsche und Aktionen im sogenannten »vorpolitischen Raum« nehmen in der neonazistischen Szene eine zentrale Rolle ein.

»» Militante NS-Szene

Die neonazistische Szene in Ostwestfalen-Lippe besteht aus einem über Jahrzehnte gewachsenen Netzwerk aktionsorientierter Neonazis. Bereits in den 1990er Jahren entstanden unter der Führung des Bielefelder Nazi-Kaders Bernd S. zahlreicher »Freie Kameradschaften« in der Region. Bis zum Jahr 2000 existierte ein Geflecht lokaler »Kameradschaften«, die gemeinsam als informelles Netzwerk »Freie Nationalisten Ostwestfalen« auftraten.

Nachdem es im Verlauf der 2000er Jahre um die »Kameradschaft Bielefeld« ruhiger wurde, war es die »Kameradschaft Weserbergland« um S.' politischen Sprössling Marcus W. aus Minden, die den Ton in der extremen Rechten der Region angab. Diese überaus aggressiv auftretende Gruppierung war unter anderem für die Entführung und Misshandlung eines jungen Antifaschisten im Jahr 2002 verantwortlich.

Aufgrund drohender Repressionen löste sich die »Kameradschaft« 2005 offiziell auf. Ab 2006 trat sie als »Nationale Offensive Schaumburg (NOS)« wieder in die Öffentlichkeit. Zusammen mit der »Kameradschaft Lippe« und der »Kameradschaft Gütersloh« schloss sich die »NOS« als »Nationale Sozialisten aus Ostwestfalen-Lippe und Schaumburg« zusammen. Die Gründung des »Kameradschaftsnetzwerks Westfalen Nord (WN)« im Mai 2009 stellte einen weiteren Versuch dar, die in der ländlichen Region weit verstreuten Kräfte zwecks aktionsorientierter Kooperationen zu bündeln.

Neben den bereits genannten »Kameradschaften« war ab 2010 auch noch die »Freie Kameradschaft Höxter« an dem Projekt beteiligt. Auch Neonazis aus Bielefeld und der näheren Umgebung, unter ihnen Peter H. aus Leo-poldshöhe, waren in die Strukturen von »Westfalen Nord« eingebunden. Einer der Hauptaktivitäten von »WN« war die Durchführung der sogenannten jährlichen Trauermärsche im niedersächsischen Bad Nenndorf, die zeitweise eine bundesweite Bedeutung für die neonazistische Szene erlangten und mehrere hundert Teilnehmer_innen verbuchen konnten.

VERSUCHE, DIE IN LÄNDLICHEN REGIONEN VERSTREUTEN KRÄFTE ZU BÜNDELN

Dass sich das Spektrum der »Freien Kameradschaften« durch eine hohe Gewaltbereitschaft auszeichnet, hat sich auch bei der Struktur von Westfalen Nord gezeigt. Neonazis aus dem Spektrum von »WN« waren an verschiedenen – zum Teil schweren – Gewaltdelikten beteiligt. So überfielen mehrere Neonazis unter »Sieg Heil«-Gegröle am 28. November 2010 das Lokal »Hamburger Hof« in Minden. Es kam zu Sachbeschädigungen in vierstelliger Höhe, eine Person aus Eritrea wurde bewusstlos geschlagen.

Auch in Herford kam es am 15. Juni 2007 zu einem gewalttätigen Angriff auf einen antifaschistischen Informationsstand. Die damaligen Täter organisierten sich später in der Struktur »Westfalen Nord«.

Ab dem Jahr 2012 trat Westfalen Nord nicht mehr in Erscheinung. Klassische »Freie Kameradschafts«-Strukturen sind in den letzten

»FREIE KAMERADSCHAFTEN«

Das Konzept der »Freien Kameradschaften« oder auch »Freien Nationalisten« entstand Mitte der 1990er Jahre in Folge staatlicher Verbote gegen mehrere neonazistische Parteien und Organisationen. Insbesondere durch eine nach außen nicht ersichtliche feste Organisationsstruktur und Mitgliedschaften sollten staatliche Verbote erschwert bis unmöglich gemacht werden. Das Konzept konnte sich so zu einem einflussreichen und bestimmenden Organisationsmodell der militanten Neonaziszene entwickeln.



Neonazis aus OWL am 08. November 2018 bei einem Aufmarsch in Bielefeld

Jahren kaum noch zu verzeichnen. Neonazis aus diesem Spektrum organisieren sich zunehmend in Neonazi-Parteien wie *Die Rechte* oder *Der III. Weg*, um die damit verbundenen Parteienprivilegien zu nutzen. Unter dem Namen »Nationale Sozialisten Gütersloh« oder auch »Gruppe OWL« sammeln sich aktuell ostwestfälische Neonazis aus dem Spektrum der »Freien Kameradschaften«, die insbesondere auf Aufmärschen diese für ihre Außendarstellungen verwenden.

AKTIV GEGEN RECHTS

Lese-Tipp

Kameradschaften als Strategieelement

Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb)

Michael Klarmann, 4.8.2017



» Militante NS-Szene

Der III. Weg ist nicht als offene Parteistruktur zu verstehen, sondern fungiert vielmehr als eine Kaderorganisation des militanten Neonazismus. Inhaltlich wird ein völkisch-rassistischer Nationalismus in Anlehnung an den Nationalsozialismus propagiert und in Teilen der Aktionsformen finden sich starke Bezüge in den völkisch orientierten Teilen der extremen Rechten, die sich bis zu ihrem Verbot 2009 in der »Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ)« organisierten.

Der III. Weg betreibt bundesweit sogenannten Stützpunkte. Der organisatorische Schwerpunkt liegt in Süd- bzw. Südwestdeutschland (Bayern, Rheinland-Pfalz), sowie in den ostdeutschen Bundesländern Sachsen und Thüringen. Zur Gründung des »Stützpunkts Hermannsland« der Kleinstpartei *Der III. Weg* hatten Neonazis aus dem Kreis des ehemaligen »Kameradschaftsnetzwerks Westfalen Nord« im Oktober 2014 schwarze, weiße und rote Luftballons am Kaiser-Wilhelm-Denkmal im ostwestfälischen Porta Westfalica steigen lassen. Bereits vor der Gründung des »Stützpunkts Hermannsland« war Peter H. in einem Reisebericht aus Irland auf der Homepage des *III. Weg* als Aktivist der Partei erkennbar gewesen. Schon in der Kameradschaftsstruktur »Westfalen Nord (vergl. Seite xxx)« hatte H. eine zentrale Rolle gespielt.

Nachdem es um den »Stützpunkt Hermannsland« nach einigen Aktivitäten des *III. Wegs* rund um Geflüchtetenunterkünfte in Porta Westfalica ruhiger geworden war, kam es im Sommer/Herbst 2017 vermehrt zu Aktionen in Bünde. Neben dem Verteilen und Verkleben von Propagandamaterialien traten einzelne Mitglieder der Partei auch aggressiv im Bänder Stadtleben auf und bedrohten mehrmals Menschen, die als politische Gegnerinnen und Gegner wahrgenommen wurden.

HASS AUF ASYL SUCHENDE, RASSISTISCHE MOBILISIERUNG

Die rassistische Hetze gegen Asylsuchende ist seit Gründung ein zentrales Aktionsfeld der Neonazi-Partei *Der III. Weg*. Anfang 2015 startete *Der III. Weg* die Kampagne »Kein Asylantenheim in meiner Nachbarschaft«. Diese beinhaltet eine Onlinekarte bei »Google Maps«, in der bundesweit bestehende und geplante Unterkünfte für Asylsuchende markiert sind. Begleitend zur Karte veröffentlichte *Der III. Weg* einen 23-seitigen Leitfaden »Wie be- bzw. verhindere ich die Errichtung eines Asylantenheims in meiner Nachbarschaft«, welcher »Anwohnern, in deren Umfeld ein Asylantenheim errichtet werden soll, eine Hilfestellung« geben will. In dieser Karte, die als Aufruf für rassistische Mobilisierungen und Gewalt verstanden werden kann, waren auch Unterkünfte aus dem Kreis Herford markiert.

Am 8. September 2017 stürten fünf Aktivisten des *Der III. Weg* das Sommerfest des CDU-Kreisverbands Herford in Bünde. Mit Fahnen und einem Transparent positionierten sie sich vor der Bühne. Schon seit Anfang 2017 war *Der III. Weg* in Bünde mit Aufklebern, Flyern und Plakaten in Erscheinung getreten.

DER III. WEG

Die neonazistische Partei *Der III. Weg* wurde 2012 in Heidelberg als Abspaltung der *NPD* in Rheinland-Pfalz gegründet und diente sehr schnell insbesondere in Süddeutschland als Auffangbecken für Personen aus der Neonazi-Struktur »Freies Netz Süd«, die kurz vor einem Verbot durch das bayrische Innenministerium stand. Auch in NRW und im Kreis Herford müssen Aktivitäten verbucht werden.

LESETIPP

»Der III. Weg«

Antifaschistisches InfoBlatt
Johannes Hartl, Inforiot.de,
Haskala.de, AIB 2015

Der Artikel beleuchtet die Entstehungsgeschichte, alt bekannte Strippenzieher innerhalb der Führungsriege und die Ausbreitung, gemessen an Relevanz und Einflussnahme.

» Militante NS-Szene

Im Herbst 2015 gründete sich in einer Bielefelder Bahnhofsgaststätte der *Kreisverband OWL* der Partei *Die Rechte*. Beteiligt an der Gründung waren neben dem langjährigen Aktivisten Meinhard Otto E. unter anderem der Bielefelder Tim S. und Stefan K. aus Löhne. Mit dem damals in Bielefeld wohnenden Sascha Krolzig wählte man einen Aktiven zum Kreisvorsitzenden, der mittlerweile Bundesvorsitzender der Partei ist.

Die Rechte wurde im Mai 2012 vom Neonazi-Kader Christian Worch gegründet. Worch ist seit fast 40 Jahren in der extremen Rechten aktiv, in verschiedensten verbotenen Naziorganisationen, darunter die »Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationale Aktivisten (ANS/NA)«. Nachdem das *Ministerium für Inneres und Kommunales NRW* im Sommer 2012 drei der aktivsten Neonazi-Kameradschaften in NRW, den »Nationalen Widerstand Dortmund«, die »Kameradschaft Hamm« und die »Kameradschaft Aachener Land« verboten hatte, sammelten sich deren Aktivist_innen in der Partei.

Immer wieder tritt *Die Rechte* mit deutlichen positiven Bezügen auf den Nationalsozialismus in der Öffentlichkeit auf. Dabei spielt für die Partei, die einen Sitz im Rat der Stadt Dortmund hat, parlamentarische Arbeit nur eine untergeordnete Rolle. In erster Linie dient sie als Organisationsstruktur für Demos und Veranstaltungen.

In Ostwestfalen drängte *Die Rechte* ab Ende 2015 in die Öffentlichkeit, als sie verkündete, eine sogenannte »Schulhof-CD« verteilen zu wollen. Dabei handelte es sich um einen selbstgebrannten Tonträger, dessen Inhalte größtenteils einer älteren »Schulhof-CD« der *NPD* entnommen waren. Tatsächlich wurden nur wenige CDs verteilt, die vollmundig angekündigte »Schulhof-Offensive« blieb aus. Dennoch war nach der Gründung des Ortsverbandes der Partei zunächst eine verstärkte Aktivität wahrzunehmen. Ende 2015 nahmen Aktivist_innen an diversen Informationsveranstaltungen zur lokalen Unterbringung von Geflüchteten teil und versuchten dort, ihre rassistische Hetze zu verbreiten.

Der Aktionsschwerpunkt in OWL liegt in Bielefeld und dem Kreis Gütersloh. Im Kreis Herford trat *Die Rechte* bisher kaum in Erscheinung. Am 23. April 2016 fand eine Mini-Kundgebung der Partei vor der Harewood-Kaserne statt. Auch im Rahmen einer Wahlkampf tour zur Europawahl führte die neonazistische Kleinstpartei eine Kundgebung, am 21. Mai 2019, auf dem Sommerfelderplatz in Vlotho durch. Nach einem Fernsehbeitrag über die Verstrickungen eines Betreibers einer Druckerei in Preußisch Oldendorf in die extremen Rechte, bezeichnete Sascha Krolzig in einem Beitrag auf der Homepage von *Die Rechte OWL* den Vorsitzenden der *Jüdischen Gemeinde Herford/Detmold*, Matitjahu Kellig, als »selbstgefälligen frechen Juden-Funktionär«, da dieser sich zu den Aktivitäten des Druckerei-Betreibers kritisch geäußert hatte. Das Amtsgericht Bielefeld verurteilte Krolzig, der mittlerweile in Dortmund lebt und als *Die Rechte*-Bundesvorsitzender fungiert, am 23. Februar 2018 wegen Volksverhetzung und Beleidigung zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten ohne Bewährung.

DIE RECHTE

2012 entwickelte sich nach dem Verbot von »Freien Kameradschaften« in Dortmund, Hamm und Aachen die Partei *Die Rechte* zu einem Auffangbecken für die verbotenen Strukturen. Auch in OWL fanden verschiedene Akteure des militanten Neonazismus eine Heimat in der Kleinstpartei.

LESETIPP

Bundeszentrale für
Politische Bildung (bpb)
Thomas Sager, 27.3.2014

Wolf im Schafspelz?

Die Partei *Die Rechte* als
Sammelbecken für Neonazis

Vlothoer demonstrieren gegen rechts

Neue Westfälische Herford/
Vlotho, 21.5.2019, mit
freundlicher Genehmigung
der NW



»» Extrem rechte (Jugend-)kultur

RECHTSROCK

Ab Mitte der 1980er Jahre hat sich innerhalb der neonazistischen Szene eine eigenständige Jugendkultur und damit verbundene Musikszene herausgebildet, die unter dem Begriff RechtsRock gefasst wird. Die Durchführung von Konzerten stellt einen wichtigen und zentralen Bereich der Erlebniswelt der RechtsRock-Szene dar. Insbesondere hier werden emotionale Gemeinschaftserlebnisse und Kommunikationsorte geschaffen. Nicht zu vergessen bleibt der finanzielle Aspekt der Konzerte für die neonazistische Szene. Auch in Ostwestfalen haben in den letzten Jahren immer wieder mal Konzerte stattgefunden.

» Extrem rechte (Jugend-)kultur

Am 16. November 2013 trat die Bremer Nazi-Hooligan Band *Kategorie C* in einer ehemaligen Gaststätte an der Vlothoer Straße in Herford auf. Um die 100 Personen hatten sich dort zum klandestin organisierten RechtsRock-Konzert versammelt. Angeblich sollte dort eine Geburtstagsfeier stattfinden. Journalist_innen informierten die Polizei. Die kontrollierte die anwesenden Personen. Da jedoch laut Pressemitteilung der Polizei »keinerlei verbotenen rechtsextremistischen Symbole und Kennzeichen gezeigt« wurden, konnte das Konzert, in dessen Organisation Mitglieder der »Road-Crew OWL« eingebunden waren, dennoch stattfinden.

Gegründet wurde die »Road Crew« als Fanclub der inzwischen inaktiven RechtsRock-Band *Barking Dogs*. Neben deren »Chapter« in OWL bestehen weitere Gruppierungen in Düsseldorf und Österreich.

Die »Road Crew OWL« fungiert als Scharnier verschiedener militanter extrem rechter Strukturen in der Region. In ihr finden sich sowohl Aktivisten aus dem subkulturellen Bereich des RechtsRock, die in Bands spielen und Konzerte organisieren, als auch Personen aus der Hooliganszene, sowie Personen aus der organisierten extremen Rechten.

Zwischen Frühjahr 2014 bis Ende August 2015 diente der ehemalige Bahnhof Ehlenbruch in Lage-Kachtenhausen der »Road Crew« als Clubhaus. Dort fanden Partys, RechtsRock-Konzerte, aber auch Vorbereitungstreffen zur Durchführung der Naziaufmärsche im niedersächsischen Bad Nenndorf statt. Der Bahnhof Ehlenbruch spielte weit über Lage und den Kreis Lippe hinaus eine zentrale Rolle als Veranstaltungsort für die RechtsRock-Szene in OWL.

KONZERTE UND LIEDERABENDE IM DIENST STRAMM RECHTER IDEOLOGIE

Auch im Kreis Herford fanden seit Anfang der 2000er Jahre immer wieder extrem rechte Konzerte und Liederabende statt. Am 31. März 2001 beispielsweise ein Liederabend mit Marco B., dem Sänger der aus Gütersloh stammenden RechtsRock-Band *Sleipnir* und dem Sänger der Schottischen Band *Nemesis*. 150 bis 170 Zuhörer lauschten dem Konzert im *Collegium Humanum* in Vlotho, das von einem Angehörigen der seit September 2000 in Deutschland verbotenen »Blood and Honour«-Bewegung organisiert worden war.

Ein weiteres Konzert spielten *Sleipnir* am 12. Mai 2001 in einer leerstehenden Fabrikhalle in Bünde. Dort hatten sich etwa 150 bis 250 Personen zu einer als »Geburtstags«-Konzert betitelten Veranstaltung versammelt. Neben der Gütersloher RechtsRock-Band trat die zum internationalen »Blood and Honour«-Netzwerk gehörende Dortmunder Band »Oidoxie« und *Nordfront* aus Hannover auf. Abermals bei einer »Geburtstagsfeier« in Bünde spielte *Sleipnir* am 1. März 2003. Im späten Herbst 2004, am 13. November, spielten vor 50 bis 80 Personen in Herford der aus Lippstadt kommende extrem rechte Liedermacher Jan Peter K. und der Sänger der Band »Blood Revenge«.

»» Extrem rechte (Jugend-)kultur

Das letzte größere Rechts-Rock Konzert in der Region fand am 24. März 2018 in Veltheim (Porta Westfalica) statt. Unter dem Titel »Akustiktour 2018« war der Liederabend mit den Musikern Martin B. (Hamm) und Jens B. (Gelsenkirchen) von der RechtsRock-Band *Sturmwehr* zuvor auf der Homepage der englischen Sektion des Netzwerks »Blood and Honour« beworben worden.

VERBINDUNG ZUM VERBOTENEN
NETZWERK »BLOOD AND HONOUR«

Das Konzert, das in den Räumlichkeiten einer ehemaligen Gärtnerei im Veltheimer Sprengelweg stattfand, besuchten etwa 80 Personen, die aus OWL, Niedersachsen und dem Ruhrgebiet angereist waren. Einer der Organisatoren der Veranstaltung, Marcus W. aus Minden, soll bereits seit mehreren Jahren die Räumlichkeiten in einer ehemaligen Gärtnerei angemietet haben.

Eng verbunden mit der Erlebniswelt RechtsRock sind Vertriebe und Versände extrem rechter Klamottenlabels. Der in Brandenburg ansässige neonazistische Versand »ITSH84U Streetwear« (Bezeichnung für »It is hate for you«) hatte im Jahr 2017 kurzzeitig seine Kontaktadresse in Vlotho.



AKTIV GEGEN RECHTS

Lese-Tipp

Dossier: Rechtsextremismus

Rechtsextreme Musikszene

Textsammlung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41229/musik>

Hass und Kommerz – Rechtsrock in Thüringen

Broschüre des mobit e.V., Thüringen 2017

<https://mobit.org/Material/Mobit-HeftRechtsRock18-G-web.pdf>



IDENTITÄRE BEWEGUNG (IB)

Die »Identitäre Bewegung (IB)« ist eine selbsternannte »Jugendbewegung«, die in Deutschland seit 2013 besteht. Mit inhaltlichen Bezügen zur Neuen Rechten und einem »hippen« Auftreten insbesondere in den Sozialen Medien platziert sich die »IB« als ein Akteur innerhalb der extremen Rechten. Die Symbolik der »IB« tauchte auch schon im Kreis Herford auf.

»» Neue Rechte

Ihren Ursprung haben die »Identitären« in Frankreich. Mit einer »Kriegserklärung« gegen »die 68er« und die »multikulturelle Gesellschaft« in Form eines Videos ging die französische Génération Identitaire (GI) im Oktober 2012 in die Öffentlichkeit. Kurze Zeit später kam es zu einer medienwirksamen Besetzung eines Moscheedachs in Poitiers durch die GI. Die GI ist die Jugendorganisation des Bloc identitaire, einer außerparlamentarischen Organisation in Frankreich, die der Neuen Rechten zugerechnet wird. Inspiriert durch das französische Vorbild entstanden recht schnell auch in Deutschland Gruppen unter dem Namen Identitäre Bewegung (»IB«).

Die »IB« ist als eingetragener Verein mit dem Sitz in Paderborn registriert. In den letzten Jahren traten ostwestfälische Akteure der »IB« auch unter Namen »Identitäre Bewegung Westfalen« in Erscheinung. Auch wenn es im Kreis Herford offiziell keinen Ableger gab, tauchten in Herford oder Enger in den Jahren 2018 und 2019 immer wieder auch Aufkleber im öffentlichen Raum auf. Wohl in der Nacht auf den 2. Oktober 2017 haben Unbekannte in Herford das Auto eines Mitarbeiters von der Partei *Die Linke* beschädigt sowie die Scheiben mit Aufklebern der extrem rechten Identitären Bewegung zugeklebt.

Die »Identitären« nutzen insbesondere das Internet und Soziale Medien für ihre Außendarstellung und inszenieren sich dort als aktivistische und moderne »patriotische« Jugendorganisation. Inhaltlich werden Positionen der sogenannten »Neuen Rechten« vertreten. Auch wenn sie sich offiziell versuchen von klassisch neonazistischen Organisationen und Inhalten abzugrenzen, finden sich bei den »Identitären« immer wieder auch Bezüge in die Neonazi-Szene.

IDENTITÄRE BEWEGUNG (IB)



AKTIV GEGEN RECHTS

Lese-Tipp

vielfalt mediathek

Julian Bruns, Kathrin Glösel, Natascha Strobl

Popularisierter Rechtsextremismus: Die Identitären in Deutschland (PDF 106kb)

Andreas Speit (Hrsg.)

Das Netzwerk der Identitären

Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten

Ch. Links Verlag, Berlin 2018



AKTIV GEGEN RECHTS

Was kannst du tun bei einer rassistischen Situation im Alltag?

Zunächst: Es gibt nicht DIE eine Strategie!

Unterstütze die von Rassismus betroffene Person, in dem Du sie direkt ansprichst und signalisierst ihr damit, dass sie nicht allein ist.

- Ignoriere die angreifende Person.
- Startet ein Gespräch über ein ganz anderes Thema und gebt der angreifenden Person damit keinen Raum für seine/ihre Hassansprache.
- Prüfe, ob du die einzige Person bist, die auf die rassistische Situation aufmerksam wird: Suche dir Verbündete, sollte sich die angreifende Person nicht abwenden oder mehrere Menschen an dem rassistischem Angriff beteiligt sein!
- Wenn Gewalt angedroht wird oder du einen gewalttätigen Übergriff beobachtest, rufe die Polizei – in Absprache mit der betroffenen Person! Bringe dich nicht selbst in Gefahr!
- Notiere deine Beobachtungen der Täter*innen, damit du als Zeug*in mithelfen kannst.
- Wenn du rassistische oder extrem rechte Vorfälle und Aktivitäten beobachtest, versuche diese zu dokumentieren und bspw. der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus zu melden.

Was tun bei Stammtischparolen?

Zunächst gilt auch hier: Es gibt nicht DIE eine Strategie! Achtet auf eure eigene persönliche Situation und schaut, in wie fern Ihr Euch in der konkreten Situation positionieren könnt und Euch auf eure Gegenüber einlassen wollt!

- Kläre für dich: Wer ist mit im Raum? Bin ich alleine mit der Gegenposition oder habe ich hier Menschen, mit denen ich mich zusammenschließen kann?
- Zeit: Wie schätzt du die Grundlage für ein ergebnisoffenes Gespräch ein? Werden sich die Gegenüber auf ein Gespräch einlassen oder ist hier schon Schluss?
- Wer sind die Personen, die sich menschenverachtend und rassistisch äußern? Kommen sie aus Familie, Kollegium oder Freundeskreis und sind an sich nette Menschen, oder befinde ich mich im öffentlichen Raum, in dem ich weiter angegriffen werden könnte ohne Menschen, die mir beistehen?

WEITERFÜHRENDE LINKS
ZUM UMGANG MIT RECHTER
UND RASSISTISCHER
GEWALT FINDEST DU HIER:

»» gegenrechts.info/material



AKTIV GEGEN RECHTS

- Grenzen ziehen ist wichtig! Keine öffentlichen Diskussionen mit (extrem) rechten Personen. Je nach eigener Rolle – Beziehe klar Position, egal ob in der Freizeit oder im Beruf. Ist die Würde einer Person oder von mehreren bedroht, ziehe eine Grenze. Strafbare Äußerungen kannst du klar ansprechen. Auch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) kann hinzugezogen werden. Konsequenzen können auch in Form einer Anzeige gezogen werden.
- Jede Situation wird anders sein! Überlege dir, welche Werte und Perspektiven du einbringst. Die Grund- und Menschenrechte sind ein guter Bezugspunkt!

Welche Aktionsformen gibt es allgemein, um auf Rassismus und extrem rechte Vorfälle aufmerksam zu machen?

Kundgebungen, Demonstrationen, Infostände, Konzerte, Lesungen, Workshops (z.B. Argumentationstrainings), Theater und vieles mehr.

Wenn du eine Idee hast, aber noch nicht weißt, mit wem und wie du sie umsetzen kannst, melde dich bei uns:

Fachstelle NRWeltoffen, post@gegenrechts.info
Telefon: 05221-27572 54/-55 (in der Regel Mo - Do 10 - 15h)

Es gibt für den Herforder Kreis den Initiativenfonds der Fachstelle NRWeltoffen, bei dem Menschen auf einfache Weise finanzielle Unterstützung bekommen können. Infos dazu finden sich hier.

Wo/wie kann ich mich im Kreis Herford engagieren?

Im Kreis Herford gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Initiativen, Vereinen und ehrenamtlich engagierten Personen. Einen Überblick und Kontaktadressen findet sich auf der Netzwerkkarte von www.gegenrechts.info. Fragen dazu? Gerne können wir von der Fachstelle weiterhelfen. Schreibt uns eine Email an post@gegenrechts.info oder ruft an: 05221-27572 54/-55

HILFREICHE WEITERFÜHRENDE LINKS GIBT ES HIER:

»» gegenrechts.info/material

RESPECT! WIE WOLLEN WIR MITEINANDER UMGEHEN? TIPPS FÜR EINEN RESPEKTVOLLEN UMGANG MITEINANDER FINDEN SICH »» HIER

AKTIV GEGEN RECHTS

VERNETZUNG, FORTBILDUNGEN UND POLITISCHE BILDUNGSARBEIT

Fachstelle NRWeltoffen:

Lokales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Herford

Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. im Kreis Herford
Kreishausstr. 6, 32051 Herford
fon: 05221. 2757254/-255
fax: 05221. 276917-9
post@gegenrechts.info
www.gegenrechts.info

Initiativenfonds

Wir als Fachstelle NRWeltoffen haben ab 2019 die Möglichkeit, die ehrenamtliche Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus in ihrer vielfältigen Form für eine starke Demokratie und ein solidarische Miteinander zu unterstützen.

Wir rufen alle Initiativen und ehrenamtlich tätigen Menschen auf, sich mit ihren Vorschlägen und Ideen für Veranstaltungen an uns zu wenden, wenn es finanzieller Unterstützung bedarf.

Noch keine konkrete Idee, aber Lust, etwas auf die Beine zu stellen und das Geld fehlt? Wir beraten und begleiten gern bei inhaltlichen Fragen.

So geht's: Menschen stellen einen formlosen Antrag mit folgenden Infos an **post@gegenrechts.info**

1. Name der Initiative: Kontaktdaten
2. Inhalt und Datum der Aktion der ehrenamtlichen Arbeit »Gegen Rechts«

Wir melden uns dann zurück, vereinbaren ein persönliches Gespräch und entscheiden über die finanzielle Unterstützung, die dann den ehrenamtlich tätigen Initiativen zukommt. Den entsprechenden Informationsbogen zur Anfrage von finanzieller Unterstützung finden Sie hier: **»» Infobogen**

Der kreisweite Initiativenfonds hilft, ehrenamtliche Arbeit gegen Rassismus und Rechtsextremismus im Kreis Herford zu stärken: Fragen dazu beantworten wir gerne.

Sie wollen die ehrenamtliche Arbeit gegen Rechts im Kreis Herford finanziell unterstützen? Ihr Beitrag für den Initiativenfonds an: Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford e.V. DE38 4945 0120 0000 0284 31 Stichwort »Initiativenfonds«

WIR BIETEN
PROFESSIONELLE
UNTERSTÜTZUNG

SPENDEN SIE FÜR
UNSER ENGAGEMENT
GEGEN RECHTS

AKTIV GEGEN RECHTS

LOKALE ANLAUFSTELLEN FÜR DEN KREIS HERFORD BEI FRAGEN ZU RASSISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold

Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford
Kreishausstr. 6, 32051 Herford
fon: 05221.17457-25
info@mobile-beratung-owl.de
<https://www.mobile-beratung-owl.de/startseite.html>

BERATUNG UND
BEGLEITUNG BEI
RECHTSEXTREMISMUS IM
EIGENEN UMFELD, SCHULE,
ARBEIT, VEREINEN ETC.

Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit

Sophie Brzezinski
AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e. V.
Fachdienste für Migration und Integration
Königstraße 52
33330 Gütersloh
fon: 05241. 4033818
Email: sophie.brzezinski@awo-owl.de
<https://awo-fachdienste-migration.de/integration/servicestelle-antidiskriminierungsarbeit.html>

BERATUNG UND
BEGLEITUNG IM FALLE
VON DISKRIMINIERUNG

Opferberatung Backup- Comeback. Westfälischer Verein für die offensive Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus e.V.

fon: 0172. 1045432
Büro: 0231. 95652482
contact@backup-nrw.org
<https://www.backup-nrw.org/>

BERATUNG UND
BEGLEITUNG BEI
RASSISTISCHER
GEWALTERFAHRUNG

NinA NRW - Neue Wege in der Ausstiegsberatung für rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene

RE/init e.V.
Helpline: 0176. 93119765
nina.nrw@reinit.de
<http://www.nina-nrw.de/wordpress/>
<https://www.facebook.com/nina.nrw.ausstiegsberatung/>

AUSSTIEGSBERATUNG

NAZIS VOR DER EHEMALIGE HAREWOOD-KASERNE, IN DER DAS LAND NRW SEIT FRÜHJAHR 2016 EINE ZENTRALE FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT BETREIBT. +++ 01.08.2016: IN ENGERZEIGT EIN MANN DEN HITLERGRUSS, BEDROHT BEWOHNER EINER KOMMUNALEN UNTERKUNFT VERBAL UND ES KOMMT ZU STEINWÜRFEN. +++ 05.12.2016: DR. VOLKER M. (PORTA WESTFALICA) UND DETLEV B. (SPENGE) LADEN ZU EINEM »INFORMATIONSPREMIERENDE ABEND« VON DIE REPUBLIKANER – BEZIRKSVERBAND OWL IN EIN HERFORDER LOKAL EIN. +++ 12.12.2016: POLIZEI HERFORD, HAUPTZOLLAMT BIELEFELD UND DAS ORDNUNGSAMT DER STADT LÖHNE DURCHSUCHEN DAS BÜRO DER EXTREM RECHTEN »JUSTIZ-OPFER-HILFE« IN GOHFELD. +++ 20.02.2017: EIN MUSLIMISCHES GRAB WIRD MIT HAKENKREUZ GESCHÄNDET. +++ 27.04.2017: DER »REICHSBÜRGER« JÜRGEN N. WIRD IM ZUGE VON DURCHSUCHUNGSAKTIONEN GEGEN DIE »JUSTIZ-OPFER-HILFE (JOH)« IN LÖHNE, RINTELN UND VLOTHO VERHAFTET UND MUSS EINE RESTSTRAFE VERBÜSSEN. +++ 25.07.2017: DAS AMTSGERICHT BAD OEYNHAUSEN VERURTEILT EINEN VLOTHOER WEGEN VOLKSVERHETZUNG, NÖTIGUNG UND BELEIDIGUNG ZU 8.400 EURO GELDSTRAFE, WEIL ER IN KALLETAL UND IN VLOTHO GEFLÜCHTETE BESCHIMPFT HATTE. +++ 08.09.2017: BEI EINER REDE VON EU-KOMMISSAR GÜNTHER OETTINGER IN BÜNDE FÜNF POSITIONIEREN SICH NEONAZIS VON DER PARTEI DER III. WEG VOR DER BÜHNE UND BRÜLLEN »VOLKSVERRÄTER«. +++ 30.09.2017: IN DER NACHT AUF DEN 30. SEPTEMBER 2017 WERDEN FENSTER AM JUGENDZENTRUM BÜNDE E.V. MIT FARBBEUTELN BEWORFEN SOWIE HUNDEKOT IN DEN BRIEFKASTEN DER ALEVITEN GEMEINDE +++ BÜNDE UND UMGEBUNG E.V. GESTECKT. +++ 30.09.2017: IN HIDDENHAUSEN WERDEN WAHLPLAKATE DER PARTEI DIE GRÜNEN BESCHÄDIGT, ZEITGLEICH AUCH AN DER MOSCHEE. +++ 01.10.2017: IN BÜNDE WIRD EIN AKTIVER DES JUGENDZENTRUM BÜNDE E.V. VON EINEM STADTBEKANNTEN NEONAZI DER PARTEI DER III. WEG BEDROHT UND BELEIDIGT. +++ 02.10.2017: WOHL IN DER NACHT AUF DEN 2. OKTOBER BESCHÄDIGEN UNBEKANNTE IN HERFORD DAS AUTO EINES MITARBEITERS VON DER PARTEI DIE LINKE BESCHÄDIGT SOWIE DIE SCHEIBEN MIT AUFKLEBERN DER EXTREM RECHTEN »IDENTITÄREN BEWEGUNG« ZUGEKLEBT. +++ 26.11.2017: WOHL IN DER NACHT AUF DEN 26. NOVEMBER WERDEN AN EINER ZU DEM ZEITPUNKT UNGENUTZTEN UNTERKUNFT FÜR GEFLÜCHTETE, IN DER CARL-SEVERING-STRASSE IN DER STADT BÜNDE, INSGESAMT NEUN FENSTERSCHEIBEN ZERSTÖRT. +++ 02.12.2017: BERND POGGEMÖLLER, BÜRGERMEISTER DER STADT LÖHNE (SPD), BERICHTET IN DER NEUEN WESTFÄLISCHEN / LÖHNER NACHRICHTEN ÜBER SCHRIFTLICHE SOWIE TELEFONISCHE BEDROHUNGEN VON »REICHSBÜRGERN«. +++ 12.01.2018: EIN 55-JÄHRIGER MANN AUS VLOTHO WIRD VOM AMTSGERICHT BAD OEYNHAUSEN ZU EINER GELDSTRAFE VON INSGESAMT 4.800 EURO WEGEN VOLKSVERHETZUNG VERURTEILT. DER MANN HATTE IN EINEM FACEBOOK-KOMMENTAR ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS VERBREITET. +++ 06.03.2018: DER BIELEFELDER STAATSSCHUTZ ERMITTELT NACH EINER BRANDSTIFTUNG IN LÖHNE. AM 6. MÄRZ GEGEN 20.45 UHR WAR EIN AUTO IN LÖHNE IN BRAND GERATEN. ES WIRD VON BRANDSTIFTUNG AUSGEGANGEN, SO DIE POLIZEI. ZEITGLEICH WURDE EIN WEITERES FAHRZEUG DORT UNTER ANDEREM MIT EINEM HAKENKREUZ BESCHMIERT. +++ 11.07.2018: AM RANDE EINER INFORMATIONSVERANSTALTUNG ZUM THEMA »VORMUNDSCHAFTEN FÜR MINDERJÄHRIGE GEFLÜCHTETE« WERDEN RASSISTISCHE FLUGBLÄTTER VERTEILT. +++ 18.09.2018: EINER DER FÜHRENDE KÖPFE DER »REICHSBÜRGER«-SZENE IN LÖHNE WIRD ZU EINER GELDSTRAFE VON 2.000 EURO VERURTEILT, WEIL ER IN SCHREIBEN MITARBEITERINNEN DER STADT UNTER ANDEREM ALS »BRD SCHERGEN« BEZEICHNETE. +++ 20.09.2018: AM AHLER SCHULGEBÄUDE IN BÜNDE UND AN EIN IN DER NÄHE GEPARKTES FAHRZEUG WERDEN HAKENKREUZE GESCHMIERT. +++ 19.01.2019: IN LIPPINGHAUSEN WERDEN RECHTSGERICHTETE FLUGBLÄTTER EINES »BESORGTEN BÜRGER« VERTEILT. +++ 08.03.2019: IN DER HERFORDER INNENSTADT WERDEN RASSISTISCHE AUFKLEBER »REFUGEES NOT WELCOME« VERKLEBT. +++ 27./28.04.2019: IN HIDDENHAUSEN WERDEN WAHLPLAKATE DER SPD UND DER GRÜNEN MIT RASSISTISCHEN PAROLEN BESCHMIERT. +++ APRIL 2019: IN ENGER WERDEN AM HAUS DER KULTUREN UND AN SCHULEN AUFKLEBER DER »IDENTITÄREN BEWEGUNG (IB)« VERKLEBT. +++ 6.05.2019: NACH ANGABEN DER NEUE WESTFÄLISCHEN ERMITTELT DER STAATSSCHUTZ WEGEN BELEIDIGUNGEN AUF DER »WITZE-SEITE« IM NEUEN VEREINSHEFT DES FUSSBALLVEREINS TUS FA DÜNNE WEGEN VOLKSVERHETZUNG. +++ 21.05.2019: AM 21. MAI 2019 FÜHRT DIE NEONAZI-KLEINSTPARTEI DIE RECHTE IN VLOTHO EINE WAHLKAMPFVERANSTALTUNG IM RAHMEN EINER »NRW-KUNDGEBUNGSTOUR« MIT ZEHN TEILNEHMENDEN DURCH. +++ 02.07.2019: IN DER HERFORDER INNENSTADT WERDEN AUFKLEBER DER IDENTITÄREN BEWEGUNG (IB) VERKLEBT. +++



Gefördert von:



NRWeltoffen

demokratie
leben

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



gegenrechts.info

IMPRESSUM

Kontakt:

Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford e.V.

Fachstelle ›NRWeltoffen‹

Kreishausstr. 6, 32051 Herford

Sabine Hoffmann, Sebastian Töbel

fon 05221.2757255, fax 05221.2769179

post@gegenrechts.info

Herausgeber*innen:

Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford

Fachstelle ›NRWeltoffen‹

Redaktion: Sabine Hoffmann, Sebastian Töbel

Text: Argumente & Kultur gegen rechts e.V.

Bildnachweise

S. 6: S. 13; S. 15; S. 28 Argumente & Kultur

S. 9 lfa, S. 23 pixelarchiv.org

Stand: August 2019